

**Niederschrift über die Sitzung des Seniorenrates am 21.01.2009**

Tagungsort: Rochdale-Raum (Großer Saal, Altes Rathaus)

Beginn: 09:30 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 12.45 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. von Becker

Herr Bökenbrink

Frau Domeier

Frau Echterdiek

Frau Froböse

Herr Halm

Herr H.-J. Heuer

Frau Huber

Frau Hunecke

Herr Lüttge

Herr Meitsch

Frau Sielemann

Vorsitzende

Herr Tacke

Beratende Mitglieder

Herr Döblin

Beirat für Behindertenfragen

SPD

Herr Donath

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Frost

Migrationsrat

Herr Görülmez

(für Herrn Ntarantanis)

CDU

Frau Kronsbein

(für Herrn Heine)

BfB

Frau Möller

AGW Arbeitsgemeinschaft

Herr Stickdorn

Wohlfahrtsverbände

Stellvertretende Mitglieder

Frau Rothkegel

Frau Warnek

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Berger

AGW Arbeitsgemeinschaft

Wohlfahrtsverbände

Frau Trantow

Bündnis 90/Die Grünen

Verwaltung

Herr von Neumann-Cosel	(zu TOP 6)	Bauamt
Herr Markus	(zu TOP 7)	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt
Frau Glaubitz	(zu TOP 7)	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt
Frau Krutwage	(zu TOP 8)	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt
Herr Voelzke	(zu TOP 9)	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt
Frau Sandison	(Schriftführerin)	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt

## Öffentliche Sitzung:

### Vor Eintritt in die Tagesordnung

Vorsitzende Frau Sielemann begrüßt die Anwesenden und informiert die Mitglieder darüber, dass Frau Dr. Renn (Vorsitzende der Landesseniorenvertretung NRW) vor Weihnachten verstorben sei und sie -im Namen des Seniorenrates- eine Beileidkarte an die Familie gesandt habe.

Frau Sielemann stellt die form- und fristgerechte Einladung fest. Es gibt keine Änderungen zur Tagesordnung.

Sie verweist auf folgende an die Mitglieder versandten Informationen:

- LSV-Pressemitteilung „Und sie engagieren sich doch“
- Einladung Bund der Frauenvereine zum 27.01.09 (nur an die weiblichen Mitglieder gesandt)
- Eröffnung Pflegebüro Sennestadt am 21.01.09 von 14.30 – 15.30 Uhr
- Veranstaltung „Alles, was Recht ist – Demenzkranke zwischen Schutz und Bevormundung“ am 27.01.09, 13.30 Uhr – 18.00 Uhr im Rathaus

### **Zu Punkt 1**            **Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

---

### **Zu Punkt 2**            **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 42. Sitzung des Seniorenrates am 10.12.2008**

#### **Beschluss:**

**Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 42. Sitzung des Seniorenrates am 10.12.2008 wird nach Form und Inhalt genehmigt.**

- einstimmig beschlossen -

---

### **Zu Punkt 3**            **Mitteilungen**

#### **Zu Punkt 3.1**        **Wünsche zum Neuen Jahr**

Frau Sielemann teilt mit, dass an den Seniorenrat Wünsche zum Neuen Jahr von der Landesseniorenvertretung NRW, der Polizei -Herrn Feige-, moBiel, Bündnis 90/Die Grünen, Sozialverband und von Beigeordneten Herrn Kähler ausgesprochen worden seien.

---

**Zu Punkt 3.2**      **LSV-Mitgliederversammlung 2009**

Frau Sielemann teilt mit, dass die nächste LSV-Mitgliederversammlung am 29.04.09 in Gladbeck statt finde.

-.-.-

**Zu Punkt 3.3**      **Ratgeber „Rund ums Alter“**

Frau Sielemann verweist auf den neuen Ratgeber „Rund ums Alter“, der zur Mitnahme ausliege.

-.-.-

**Zu Punkt 3.4**      **Pressebericht zum Wahljahr 2009**

Frau Sielemann verweist auf einen Pressebericht, Titel „Siebenmal haben die Bielefelder die Wahl“, der an die Mitglieder verteilt wird.

-.-.-

**Zu Punkt 3.5**      **Ausstellungen 2009 in der Kunsthalle Bielefeld**

Frau Sielemann verweist auf eine Übersicht, die an die Mitglieder verteilt wird.

Die Termine zu 55plus Kunst zur nächsten Ausstellung „1968 Die Große Unschuld“ sind wie folgt: 6. April, 4. Mai., 1. Juni, 29. Juni, 20. Juli (jeweils 15.00 – 17.00 Uhr, Anmeldung unter Tel. 0521/3299950-19).

-.-.-

**Zu Punkt 3.6**      **Protokoll-Auszug aus der BV Mitte zu TOP „Erweiterung der Stadthalle, Ausstellungs- und Veranstaltungshalle Willy-Brand-Platz 1“**

Frau Sielemann verweist auf eine Beschlussfassung in der Bezirksvertretung Mitte am 15.01.09 zu TOP „Erweiterung der Stadthalle...“. Dieser Punkt werde heute auch im Seniorenrat unter TOP 6 behandelt. Ein Protokoll-Auszug (aus der noch nicht unterzeichneten Niederschrift der BV Mitte) wird an die Mitglieder verteilt.

-.-.-

**Zu Punkt 3.7**      **Forderungen des SR, die insbesondere bei Gebäuden/Einrichtungen zu berücksichtigen seien**

Frau Sielemann verteilt an die Mitglieder und an Herrn von Neumann-Cosel eine Liste von Forderungen, die - z. B. auch bei der Erweiterung der Stadthalle – zu berücksichtigen seien.

-.-.-

**Zu Punkt 3.8      Dialogveranstaltung zum Wohn- und Teilhabegesetz am 13.03.09**

Frau Hunecke fragt an, ob noch eine Einladung zur vorgenannten Veranstaltung erfolge, um sich anmelden zu können.

Frau Sielemann bittet Herrn Voelzke für den Seniorenrat in Erfahrung zu bringen, ob noch Anmeldungen erfolgen können.

! (Wir haben 5 Personen angemeldet. Bitte Rücksprache mit Frau Sielemann nehmen) !

---

**Zu Punkt 4      Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

---

**Zu Punkt 5      Anträge**

Es liegen keine Anträge vor.

---

**Zu Punkt 6      Erweiterung der Stadthalle  
Ausstellungs- und Veranstaltungshalle Willy-Brand-Platz 1**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6313/2004-2009

Frau Sielemann begrüßt Herrn von Neumann-Cosel und bittet ihn, die zuvor verteilte Liste der vom Seniorenrat aufgestellten Forderungen, die auch für die Erweiterung der Stadthalle sowie für das Umfeld gelten sollen, für das weitere Bau-/Planverfahren zu berücksichtigen.

Herr von Neumann-Cosel verweist auf die vorliegende Informationsvorlage und teilt im Vorfeld mit, dass der Bebauungsplan noch aufgestellt werden müsse, der Bauantrag vorliege und zurzeit das Beteiligungs- und Prüfverfahren laufe. Dementsprechend seien auch noch nicht alle Punkte abschließend geklärt. Im Folgenden informiert er über die Beschlussfassung in der Bezirksvertretung Mitte (Überprüfung der vorgesehenen Baumpflanzungen an der Nahariyastraße und Anlegung eines getrennten Geh- und Radweges; Verzicht auf das vorgesehene Kleinpflaster aus Gründen der Begehrbarkeit – Minimallösung: zumindest in der Mitte einen gut begehrbaren Plattenstreifen in einer Breite von 2,5 m vorzusehen; die gesamte verkehrliche Erschließung, insbesondere für den Lieferverkehr gesondert vorzustellen und dabei sowohl auf die Stadthallenerweiterung als auch auf den Stadthallenbetrieb selbst einzugehen).

Herr von Neumann-Cosel erläutert die wesentlichen Punkte der Vorlage und geht dabei auf die erforderlichen Umbaumaßnahmen der Stadtbahnhaltestelle ein (Kappung des freistehenden Fahrstuhls / der öffentlich zugängliche Fahrstuhl innerhalb der Stadthalle kann aber weiterhin genutzt werden / der 2. Fahrstuhl der Stadtbahn bietet weiterhin durch Umsteigemöglichkeiten die Verbindung aller Bahnsteigebenen hin zur Straße; die „Schnecke“ wird überbaut, ein neuer Zugang zur Stadtbahn mit einem Dach als Witterungsschutz wird seitlich an den Neubau gelegt).

Er ergänzt, dass es sich heute um eine erste Information handelt und vorgesehen sei, bezüglich der Ausbauerfordernisse und der Oberflächengestaltung noch einmal mit einer gesonderten Beschlussvorlage auch in den Seniorenrat zu kommen. Er wolle die grundsätzlichen Forderungen und Anregungen vom Seniorenrat gerne weitertransportieren.

Frau Huber weist auf die zurzeit vorhandenen 2 Fahrstühle hin. Sie kritisiert den Wegfall eines Fahrstuhls, der zu den Stadtbahngleisen führe, da zu vermuten sei, dass nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus mehr Veranstaltungen erfolgen und somit auch die Fahrstuhlnutzung steige. Bei einem technischen Ausfall des dann nur (1) vorhandenen Fahrstuhls würde insbesondere Gehbehinderten der Zugang zur Stadtbahn erschwert bzw. nicht ermöglicht werden.

Sie regt an, einen weiteren Fahrstuhl in der Planung zu berücksichtigen und schlägt vor, auch eine Beschilderung vorzunehmen, die auf den öffentlich zugängigen Fahrstuhl innerhalb der Stadthalle hinweise.

Herr H.-J. Heuer regt an sicherzustellen, dass der Gehweg auch mit einem Taststreifen für Sehbehinderte ausgestattet werde.

Herr Tacke merkt an, dass bei einem solchen Vorhaben auch das weitere Umfeld, insbesondere die Hotelbetriebe in die Überlegungen eingebunden werden sollten, da aus seiner Sicht dieser Bereich nicht ausreichend vorhanden sei.

Herr von Neumann-Cosel teilt mit, dass dieser Appell eher an den Bereich Stadtmarketing gerichtet werden müsse und dies keine Bedingung für den Erweiterungsbau sei.

Herr von Neumann-Cosel beantwortet Fragen von Frau Hunecke, Herrn Dr. von Becker, Herrn Donath, Frau Echterdiek, Frau Huber, Herrn H.-J. Heuer und Frau Kronsbein.

Auf Nachfrage von Herrn Dr. von Becker teilt Herr von Neumann-Cosel mit, dass im Erweiterungsbau 1 Fahrstuhl vorgesehen sei.

Herr Donath geht davon aus, dass ein behindertengerechter und damit barrierefreier Zugang zum Erweiterungsbau erfolgen werde.

Frau Echterdiek fragt an, ob die vorhandenen sanitären Anlagen in der Stadthalle auch für den Erweiterungsbau in Anspruch genommen werden oder ob für den Erweiterungsbau separate sanitäre Anlagen geplant werden.

Herr von Neumann-Cosel sagt zu, eine bessere Darstellung der Aufzüge und der Sanitäreanlagen dem Protokoll beizufügen (**Anlage 1 zum Protokoll**).

Nach kurzer Diskussion sind sich die Mitglieder darüber einig, dass ausreichend Fahrstühle zur Verfügung stehen müssen. Frau Sielemann bittet die Verwaltung, die beigefügten Forderungen des Seniorenrates (**Anlage 2 zum Protokoll**) ernst zu nehmen und entsprechend zu berücksichtigen. Sie bedankt sich bei Herrn von Neumann-Cosel für eine erste Information und bittet, im weiteren Verfahren den Seniorenrat zu beteiligen.

Der Seniorenrat nimmt die Informationsvorlage, Drucksache 6313/2004-2009, zur Kenntnis.

-.-.-

## **Zu Punkt 7            Haushaltsplanberatungen 2009**

### **Zu Punkt 7.1        Haushaltsplan 2009 für das Amt für soziale Leistungen - Sozialamt - Beratungsgrundlage: Drucksachennummer: 6271/2004-2009**

Frau Sielemann begrüßt Herrn Markus und Frau Glaubitz vom Amt für soziale Leistungen – Sozialamt.

Herr Markus weist vorab darauf hin, dass aufgrund der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) zum 01.01.09 eine grundlegende Umstellung der kommunalen Haushaltswirtschaft erfolgt sei. Zum besseren Verständnis informiert er zum Verfahren. Bislang waren im kameralen Haushalt die Ausgaben und Einnahmen nach Aufgabenbereichen bzw. nach Leistungsgesetzen gegliedert und die Personal- und Sachaufwendungen in der jeweiligen Organisationseinheit zentral veranschlagt. Im NKF-Haushalt seien alle Erträge und Aufwendungen einer Produktgruppe, einem Produkt bzw. einem Teilprodukt zugeordnet. Voraussetzung für eine korrekte Zuordnung der Erträge und Aufwendungen auf die einzelnen Produkte und Teilprodukte sei jedoch eine differenzierte Kosten-Leistungs-Rechnung, die bisher nur für die Eigenbetriebe aufgebaut wurde. Solange eine solche Kosten-Leistungs-Rechnung für das Dezernat 5 noch nicht existiert, können die Erträge und Aufwendungen in der Haushaltsplanung von den Ämtern nur grob geschätzt werden. In der Lenkungsgruppe zur Einführung von NKF wurde festgelegt, dass die Personal- und Sachaufwendungen, die direkt einem Produkt zugeordnet werden können, direkt zugeordnet werden sollen und die verbleibenden Aufwendungen nach einem Verteilerschlüssel pauschal verteilt werden sollen. Diese doppelte Kostenzuordnung habe im Einzelfall dazu geführt, dass Produkte mit einem hohen Personalanteil, der direkt zugeordnet werden konnte, mit verhältnismäßig hohen Aufwendungen bzw. hohen Haushaltsansätzen bedacht wurden. Diese falschen bzw. ungenauen Kostenzuordnungen seien Anfangsprobleme des NKF-Haushaltes und würden alle Produkte des städtischen Haushaltes betreffen. Vor diesem Hintergrund haben der Verwaltungsvorstand und der Rat der Stadt Bielefeld festgelegt, den Haushalt 2009 auf der Ebene der Produktgruppen darzustellen und die Beschlussfassungen auf der Ebene der Produktgruppen vorzunehmen.

Im Folgenden erläutert Herr Markus ausführlich die wesentlichen Punkte der Vorlage und verweist auf die vorliegenden Änderungs- und Ergänzungsunterlagen zum Haushaltsplan (Veränderungsliste 2).

Er geht auf die in den Beratungsunterlagen seniorenrelevanten Hilfen und Maßnahmen (Produktgruppe 11.01.66 – Gremienarbeit) ein und weist darauf hin, dass bei der Beschreibung der Inhalte der Produktgruppe 11.01.66 und der Aufzählung der vom Sozialamt betreuten Gremien der Psychiatriebeirat versehentlich nicht mit aufgeführt worden sei, so dass die Inhalte der Produktgruppe, die Produktgruppenübersicht und die Bezeichnung der Produktgruppe angepasst werden müssen (s. geänderte

Fassung im Teil 4, Seiten 15 u. 16). Die Änderungen seien vom Seniorenrat zu beschließen.

Des Weiteren gibt er Erläuterungen zu folgenden spezifischen Produkten bzw. Teilprodukten: Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung (S. 24-26); Freimachungszuschuss, Ermäßigung für Bäder (S. 34-35); Erträge und Aufwendungen für Seniorinnen und Senioren (S. 39-40); Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII (S. 41-44); Selbsthilfegruppen/bürgerschaftliches Engagement (S. 57-58).

Herr Dr. von Becker verweist auf den Bereich „Freimachungszuschuss“ und plädiert - wie auch bereits im letzten Jahr – dafür, mehr Werbung hierfür in der Öffentlichkeit zu machen.

Herr Markus gibt zu bedenken, dass es sich hier um einen freiwilligen Zuschuss handelt und der zur Verfügung stehende Betrag relativ gering sei. Es würde sicherlich Ärger heraufbeschwören erst Werbung zu betreiben und dann Anträge nicht genehmigen zu können, weil der zur Verfügung stehende Betrag ausgeschöpft sei.

Nach der sich anschließenden Diskussion, in der Herr Markus auf Fragen und Aussagen von Herrn Stickdorn, Frau Huber, Herrn Donath, Herrn Dr. von Becker, Herrn Meitsch und Herrn Lüttge eingeht, stellt Frau Sielemann im Einvernehmen mit den Mitgliedern fest, dass die Zuordnungen der Kosten auf die einzelnen politischen Gremien nicht stimmen können und sich der Seniorenrat bei dem Teilergebnisplan der Produktgruppe 11.01.66 enthalte mit folgender Begründung:

1. Für den Seniorenrat direkt werden keine Vorlagen erstellt, sondern die für andere Gremien – z. B. SGA, UStA usw. – erarbeiteten als Fachgremium beraten.
2. Bei etwa gleicher Anzahl der Sitzungen beträgt der Umfang der Sitzungen des Seniorenrates nicht mal die Hälfte der Tagesordnungspunkte des SGA.
3. Von den Mitgliedern des Seniorenrates werden schriftliche Stellungnahmen, Schreiben an z. B. MdB und MdL, andere Schriftsätze sowie Vorbereitungen zu Treffen und öffentlichen Veranstaltungen in Eigenregie erstellt und fast keine Kräfte der Verwaltung in Anspruch genommen.
4. Über den grobrastigen Verteilungsschlüssel -Basis Personalkosten- wird der Seniorenrat mit Verwaltungs- und Materialkosten - z. B. Softwarelizenzen oder Büromaterial - und internen Leistungsbezug belastet, die er in diesem Umfang ganz bestimmt nicht verursacht hat.

Des Weiteren sind sich die Mitglieder darüber einig, dass die Verwaltung beauftragt werden sollte, die Verteilungskriterien für den Haushalt 2010 zu überarbeiten.

#### **Beschluss:**

- 1. Der Seniorenrat enthält sich bei dem Teilergebnisplan der Produktgruppe 11.01.66, weil die Zuordnungen der Kosten auf die einzelnen politischen Gremien (Produkte) – insbesondere auf das Produkt „Seniorenrat“ – aufgrund fehlender Erfahrungswerte nur grob geschätzt wurden und dadurch die Aufteilungen auf die einzelnen Gremien der Produktgruppe unplausibel sind und nicht stimmen können. Die Verwaltung wird beauftragt, die Verteilungskriterien für den Haushalt 2010 zu überarbeiten.**



2. Der Seniorenrat empfiehlt dem Sozial- und Gesundheitsausschuss die Veränderungen bei den Inhalten der Produktgruppe 11.01.66 (SGA, Seniorenrat, Beiräte) zu beschließen.
3. Der Seniorenrat empfiehlt dem Sozial- und Gesundheitsausschuss die Ziele und Kennzahlen zu den Produktgruppen 11.01.66, 11.05.01, 11.05.02 und 11.05.03, die Teilergebnispläne mit den unter Punkt 1. genannten Vorbehalten zu der Produktgruppe 11.01.66, die Teilfinanzpläne, den Stellenplan, die speziellen Bewirtschaftungsregeln und die allgemeinen Bewirtschaftungsregeln des Haushaltsplans 2009 einschließlich der Einzelbeschlüsse zu beschließen.

- abweichend vom Beschlussvorschlag einstimmig beschlossen -

-:-

## Zu Punkt 7.2

### Haushaltsplan 2009 ff; Veränderungsliste zur Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzepts

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6323/2004-2009

Herr Markus verweist auf die vorliegende Beschlussvorlage mit der Veränderungsliste zur Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes, die vom Seniorenrat nur zur Kenntnis zu nehmen sei und erläutert die wesentlichen Punkte. Im Gesamtergebnis der Jahre 2009 bis 2012 sei für das Dezernat 5 eine globale Kürzung in Höhe von 1 Mio. € für das Jahr 2011 und 1,5 Mio. € für das Jahr 2012 vorgesehen. Davon würden auf das Sozialamt 500.000 € in 2011 und 750.000 € in 2012 entfallen. Gemäß der Entscheidung im Verwaltungsvorstand seien die Haushaltsansätze für die Planungsjahre 2011 und 2012 reduziert worden. In einer Arbeitsgruppe des Dezernats 5 sollen die einzelnen Maßnahmen noch festgelegt werden.

Der Seniorenrat nimmt die Beschlussvorlage, Drucksache 6323/2004-2009, zur Kenntnis.

-:-

## Zu Punkt 8

### Konzept "Seniorenfreundliches Bielefeld" Kommunale Handlungs- und Maßnahmenfelder

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6060/2004-2009

Frau Sielemann begrüßt Frau Krutwage und Herrn Voelzke.

Herr Voelzke informiert vorab über die allgemeinen für beide Rahmenvorlagen „Seniorenfreundliches Bielefeld“ und „Behindertengerechtes Bielefeld“ gemeinsam geltenden Bedingungen. Grundlage dazu bilden die im Rahmen der „Bielefelder Perspektiven 2009“ festgelegten Themenfelder. In beiden Vorlagen gehe es um inhaltliche Schwerpunktsetzungen. Auch gäbe es wichtige Überschneidungen in den Haupthandlungsfeldern. Von

Seiten der Verwaltung werde eine Vernetzung dieser Konzepte zum Konzept „Familienfreundliches Bielefeld“ sowie zu anderen fachbereichs-übergreifenden Konzepten sichergestellt (**Anlage 3 zum Protokoll**).

Frau Krutwage benennt im Folgenden die zu bewältigenden aktuellen Herausforderungen und stellt mit Blick auf die zuvor erwähnten Schwerpunktsetzungen die Handlungs- und Maßnahmefelder einer zukunftsorientierten kommunalen Seniorenpolitik in Bielefeld dar (**Anlage 4 zum Protokoll**).

Frau Huber berichtet über die in der letzten Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses (SGA) zu beiden Konzepten ausführlich geführte Diskussion, bei der es nicht hauptsächlich um die Inhalte der Vorlagen ging. Es wurde vielmehr - quer durch alle Fraktionen - die Frage aufgeworfen, ob nicht die bereits beschlossene Vorlage „Familienfreundliches Bielefeld“ aufgrund der Schnittmengen zu den Vorlagen „Seniorenfreundliches Bielefeld“ und „Behindertengerechtes Bielefeld“ den Rahmen bilden sollte. Es spiegelte sich im SGA eine starke Tendenz wieder, alle 3 Konzepte in einer Vorlage zu bündeln unter Berücksichtigung der Zielgruppen.

Frau Huber ergänzt, dass der SGA die beiden Konzepte „Seniorenfreundliches Bielefeld“ und „Behindertengerechtes Bielefeld“ sowie das Rahmenkonzept „Seniorenarbeit in der Stadt Bielefeld, hier: Sozialräumliche Verteilung“ und das Konzept „Stadt(teil)entwicklung des sozialen Ausgleichs“ nicht verabschiedet habe und die Beschlussfassungen verschoben wurden.

Herr Dr. von Becker verweist darauf, dass der Seniorenrat in seiner Sitzung am 20.08.08 das Konzept „Familienfreundliches Bielefeld“ beschlossen habe unter Berücksichtigung der Zusage in der Präambel, dass Handlungs- und Maßnahmefelder für Seniorinnen und Senioren sowie für Schwerbehinderte“ in parallel erstellten Konzepten abgehandelt würden.

Einer im SGA diskutierten Zusammenfassung aller Konzepte bereits im Vorfeld unter dem Oberbegriff „Familienfreundliches Bielefeld“ könne er nicht zustimmen, da die Schnittmengen zwischen den Handlungsfeldern der drei Konzepte zu gering sind. Der große Teil der Handlungs- und Maßnahmefelder, die in der Vorlage „Seniorenfreundliches Bielefeld“ aufgeführt sind, würde als bloßer Anhang eines übergeordneten Konzeptes „Familienfreundliches Bielefeld“ an Bedeutung verlieren. Daher plädiere er dafür, es bei der bisher vorgesehenen Dreiteilung der Konzeptbeschreibungen zu belassen.

In der anschließenden Diskussion machen Frau Huber, Herr Dr. von Becker, Frau Sielemann, Herr Meitsch, Frau Echterdiek und Herr Stickdorn ihren Standpunkt deutlich und sprechen sich für eine separate Beschlussfassung der Vorlage „Seniorenfreundliches Bielefeld“ aus und zusätzlich dafür, mit einem separaten Schreiben den Sozial- und Gesundheitsausschuss und den Rat der Stadt zu bitten, das Konzept „Seniorenfreundliches Bielefeld“ ebenfalls separat zu beschließen und nicht dem Konzept „Familienfreundliches Bielefeld“ zu- bzw. unterzuordnen.

Frau Sielemann stellt abschließend fest, dass das Konzept „Seniorenfreundliches Bielefeld“ inhaltlich eine wirklich gute Grundlage für die weitere Umsetzung biete. Dieses wird von den Mitgliedern bestätigt.

**Beschluss:**

Der Seniorenrat wird den Sozial- und Gesundheitsausschuss und den Rat der Stadt mit einem gesonderten Schreiben bitten, das Konzept „Seniorenfreundliches Bielefeld“ als ein separates Konzept - und nicht als ein unter dem Dach „Familienfreundliches Bielefeld“ untergeordnetes Konzept - zu beschließen.

Der Seniorenrat empfiehlt dem Sozial- und Gesundheitsausschuss und dem Rat der Stadt, das Dezernat 5 zu beauftragen, auf der Grundlage der Bielefelder Perspektiven 2009 die unterschiedlichen Bausteine des Konzeptes „Seniorenfreundliches Bielefeld“ in Kooperation mit den anderen intern und extern beteiligten Akteuren umzusetzen.

Soweit einzelne Maßnahmen noch nicht mit finanziellen Mitteln hinterlegt sind, sind von der Verwaltung bei der Umsetzung frühzeitig die Maßnahmenfolge sowie ein möglicher Finanzierungsvorschlag vorzustellen.

Das Dezernat 5 berichtet in regelmäßigen Abständen im Seniorenrat über die konkreten Umsetzungsschritte und –ergebnisse.

- abweichend vom Beschlussvorschlag einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 9**

**Konzept "Behindertengerechtes Bielefeld"  
Kommunale Handlungs- und Maßnahmenfelder**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 2009/5286

Herr Voelzke verweist auf die Beschlussvorlage. Er geht auf die aktuellen Herausforderungen ein und erläutert die kommunalen Handlungsfelder sowie die Maßnahmen (**Anlage 5 zum Protokoll**).

**Beschluss:**

Der Seniorenrat empfiehlt dem Sozial- und Gesundheitsausschuss und dem Rat der Stadt, das Dezernat 5 zu beauftragen, auf der Grundlage der Bielefelder Perspektiven 2009 und des vorliegenden Konzeptes „Behindertengerechtes Bielefeld“ (Drucksachen-Nr. 3632), die unterschiedlichen Bausteine in Kooperation mit den anderen intern und extern beteiligten Akteuren umzusetzen.

Soweit einzelne Maßnahmen noch nicht mit finanziellen Mitteln hinterlegt sind, sind von der Verwaltung bei der Umsetzung frühzeitig die Maßnahmenfolge sowie ein möglicher Finanzierungsvorschlag vorzustellen.

Das Dezernat 5 berichtet in regelmäßigen Abständen im Seniorenrat über die konkreten Umsetzungsschritte und –ergebnisse.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

## Zu Punkt 10

### Berichte aus Ausschüssen, Arbeitskreisen und von beratenden Mitgliedern

#### Arbeitskreis „Kultur, Weiterbildung und Sport“

Frau Echterdiek weist auf den nächsten Termin am kommenden Montag, 26.01.09, hin.

#### Kulturausschuss

Frau Echterdiek teilt mit, dass sich der Ausschuss in seiner nächsten Sitzung u. a. mit der Umbauplanung des Amerika-Hauses befassen wollen.

#### Arbeitskreis „Wohnen im Alter und Pflegeeinrichtungen“

Herr Dr. von Becker weist auf die nächste Sitzung des Arbeitskreises am 09.02.09, 9.30 Uhr, im Gumbinnen Raum hin, an der auch gerne weitere interessierte Mitglieder teilnehmen können. Frau Plieth aus der Sozialarbeit im Krankenhaus Bielefeld Mitte werde über das Thema „Entlassungsmanagement“ informieren.

Das Protokoll über das letzte (32.) Treffen des Arbeitskreises wird als **Anlage 6 zum Protokoll** genommen.

#### Arbeitskreis „Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr“

Herr Tacke teilt mit, dass der Arbeitskreis die Begehung des Bahnhofs in Brackwede und die der Stadtbahn-Haltestelle Bethel (fehlende Überdachung) plane.

#### Mobile Seniorenarbeit in Dornberg

Frau Trantow berichtet über das letzte Treffen des Runden Tisches, der von Frau Weismüller geleitet werde, und sehr vielversprechend sei.

#### Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss

Herr H.-J. Heuer teilt mit, dass in der letzten Sitzung keine seniorenrelevanten Punkte behandelt worden seien.

#### Schul- und Sportausschuss

Herr Meitsch teilt mit, dass in der letzten Sitzung keine seniorenrelevanten Punkte behandelt worden seien.

#### Sozial- und Gesundheitsausschuss

Frau Huber verweist auf ihre Informationen aus der letzten SGA-Sitzung unter TOP 8.

#### Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“

Frau Sielemann teilt mit, dass die Berichte zur Arbeit im Seniorenrat von Herrn Stickdorn gut vorbereitet worden seien und diese Informationen für die vom Seniorenrat geplante öffentliche Diskussionsveranstaltung zur Seniorenpolitik mit den 3 Oberbürgermeisterkandidatin / Oberbürgermeisterkandidaten am 17. März (16.00 – 18.00 Uhr im Ratssaal, Neues Rathaus) ausgelegt werden sollen.

Frau Sielemann bittet die Mitglieder, sich diesen Termin zu notieren.

Sie weist darauf hin, dass diese Berichte den Mitgliedern auch für die anstehende Öffentlichkeitsarbeit im Kreise interessierter Bürgerinnen/Bürger demnächst zur Verfügung stehen werden. So könne die Ar-

beit des Seniorenrates den Bielefelder Seniorinnen und Senioren für die im Dezember 2009 anstehende neue Seniorenratswahl näher gebracht werden.

---

**Zu Punkt 11**      **Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand**

Es ist über keinen Sachstand zu berichten.

---

Vorsitzende Frau Sielemann stellt die Nichtöffentlichkeit der Sitzung her.

---

Sielemann  
(Vorsitzende)

---

Sandison  
(Schriftführerin)